



*Kreuzigungsdarstellung, Breisacher Münster*

## **J.S. BACH – MATTHÄUS-PASSION**

M. Sushansky, M. Ostermann,  
A. Brandl, N. Borchev, R. Sigling

Musica Starnberg, Ulli Schäfer – 2008

Johann Sebastian Bach (1685-1750)

# Matthäus-Passion (BWV 244)

Solisten: Maria Sushanskyy (*Sopran*)

Merit Ostermann (*Alt*)

Alfons Brandl (*Tenor und Evangelist*)

Nikolay Borchev (*Bass*)

Raphael Sigling (*Christus*)

Continuo: Kristin von der Goltz (*Cello*)

Max Frey (*Orgel*)

Solo-Instrument: Claas Harders (*Viola da Gamba*)

Soprano in ripieno: Schüler und Schülerinnen aus Starnberg, Pöcking, Kempfenhausen und Landsberg

Einstudierung: Anette Maas

Chor und Orchester von Musica Starnberg  
(ehemals Starnberger Musikkreis)

**Leitung: Ulli Schäfer**

Sonntag, 9. März 2008, 17.00 Uhr, St. Maria, Starnberg

## Gedanken zu J.S. Bachs Matthäus-Passion

Es muss ein denkwürdiger Augenblick der Musikgeschichte gewesen sein, jener Karfreitag des Jahres 1729, als der Leipziger Thomaskantor Johann Sebastian Bach zum ersten Mal seine neue Passionsmusik nach dem Evangelisten Matthäus zu Gehör brachte. Die Thomaskirche verfügte damals über zwei Emporen, eine Ost- und eine Westempore, und die Besucher des Gottesdienstes sahen beim Eintreten mit Verwunderung, dass beide Emporen mit jeweils einem vollständigen Orchester und einem Chor besetzt waren – so als ob der Kantor gleich zwei Passionen zur gleichen Zeit aufführen wollte.

Dann begann die Musik. Eine nie zuvor gehörte, eindringliche Klage erklang. Auf der einen Empore schien sich eine Prozession abzuspielen: „Kommt, ihr Töchter, helft mir klagen“, von der anderen Empore aus mit fragenden Einwüfen kommentiert: „Sehet!“ – „Wen?“ – „Den Bräutigam! Seht ihn!“ – „Wie?“ – „Als wie ein Lamm.“ Und über das bohrende, düstere e-Moll der Prozession, der Fragen und Antworten, erhob sich in strahlendem G-Dur der Knabenchor: „O Lamm Gottes unschuldig, am Stamm des Kreuzes geschlachtet“.

Eine solche Intensität der Empfindung überstieg alles Gewohnte, ja alles Vorstellbare. Hatte Bach mit seiner Johannes-Passion wenige Jahre zuvor das Verständnis seiner Zuhörer bereits aufs Äußerste gefordert, so überschritt er diesmal Grenzen des barocken Zeitgeschmacks endgültig. Ein zeitgenössischer Bericht überliefert: „...als nun diese theatralische Musik anging, so gerieten alle diese Personen in die größte Verwunderung, sahen einander an und sagten: 'was soll daraus werden?' Eine adlige Witwe sagte: 'Behüts Gott, ihr Kinder! Ist es doch, als ob man in einer Opera-Comödie wäre.'“

Die Musik der Aufführung von 1729 wich noch in etlichen Punkten von der Fassung ab, die wir heute kennen. Insbesondere war die Doppelchörigkeit noch nicht zur letzten Konsequenz durchgeführt. Dieses Manko sollte Bach in den folgenden Jahren beheben, und als er die Passion im Jahr 1736 zum zweiten Male zu Gehör brachte, war ein konsequent doppelchöriges und „doppelorchestriges“ Werk entstanden. Bei jeder Arie, bei jedem Rezitativ, bei jedem Chorsatz ist mit römischen Ziffern klar bezeichnet, welcher der beiden Orchester- und Vokalchöre gemeint ist, oder ob beide zusammenwirken. Im Grunde sollten sogar die Vokalsolisten, die zu Bachs Zeiten begabte Chorsänger waren, doppelt vorhanden sein, auch wenn sich diese Verdoppelung aus praktischen Gründen in der heutigen Musizierpraxis nicht durchhalten lässt.

Das Musizieren mit zwei Chören war im 17. Jahrhundert in Venedig entstanden, wo die Emporen der Markuskirche ein solches Gegen- und Miteinander der Stimmen nahe legten. Giovanni Gabrieli war der erste Meister der Doppelchörigkeit, und sein Schüler Heinrich Schütz brachte diese Art des Musizierens dann nach Deutschland. Auch Johann Sebastian Bach hatte bereits Erfahrung mit doppelchörigen Werken gesammelt, zum Beispiel in seinen Motetten. Neu und unerhört war jedoch, wie er in der Matthäus-Passion nicht nur den Chor (einschließlich Solostimmen), sondern auch das Orchester verdoppelte und das Gegenüber der beiden Ensembles für dramatische Wirkungen ausnutzte.

Beispielsweise findet sich bei der Gefangennahme Jesu ein Duett zwischen Sopran- und Altsolist aus dem ersten Chor. In langen Linien singen sie: "So ist mein Jesus nun gefangen", begleitet von Flöten und Oboen und vom Unisono der Geigen und Bratschen. Immer wieder beklagen die beiden Sänger die Gefangennahme, scheinen sich verzweifelt aneinander zu klammern, als unvermittelt der zweite Chor und das zweite Orchester in knappen, akkordischen Blöcken dazwischen fahren: "Lasst ihn, haltet, bindet nicht!" – Unvorbereitete Zuhörer werden an dieser Stelle auch heute noch erschrecken, so überraschend kontrastieren die Zwischenrufe aus dem zweiten Chor gegenüber den Sologesängen aus dem ersten.

An anderen Stellen baut Bach Dialoge zwischen den beiden Chören auf. Als der gekreuzigte Jesus in höchster Not das Psalmwort zitiert: "Eli, Eli, lama asabthani? – Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?", da kommentiert dies der erste Chor mit den Worten: "Der ruft dem Elias!", und der zweite Chor antwortet: "Halt, halt, lasst sehen, ob Elias komme und ihm helfe." – An wieder anderen Stellen führt Bach die beiden Chöre zur Achtstimmigkeit zusammen, so bei "Ja nicht auf das Fest, auf dass nicht ein Aufruhr werde im Volk!", bei "Was gehet uns das an? Da siehe du zu!", und beim kurzen Zwischenruf "Barrabam!".

Eine ganz besondere Bedeutung schließlich gewinnen jene Stellen, wo beide Chöre, beide Orchester unisono zusammenwirken. Die Choräle sind hier zu nennen, als Äußerungen der gesamten Gemeinde, wo auch die Zuhörer im Geiste mit einstimmen. Aber auch wenn das Volk in maßloser Wut ruft: "Lass ihn kreuzigen!", dann erhöht Bach den Eindruck ungezügelter, aufgewiegelter Massen durch gemeinsames Musizieren beider Ensembles. Am anderen Ende der Gefühlsskala steht die Erkenntnis: "Wahrlich, dieser ist Gottes Sohn gewesen!", und auch hier führt Bach beide Chöre und Orchester zusammen, um das Wort gewissermaßen der ganzen Menschheit in den Mund zu legen.

Eine solche konsequente Doppelchörigkeit des gesamten Werks wäre nicht möglich gewesen, hätte sie nicht der Textdichter schon angelegt, zumindest vorgeprägt. Und in der Tat konnte Bach bei seiner Matthäus-Passion auf ein geschlossenes Libretto von hohem literarischem Rang zurückgreifen. Der Verfasser war der Leipziger Dichter Christian Friedrich Henrici (1700-1764), genannt Picander, der schon oft den Text zu Bachs Kantaten beige-steuert hatte. Die Matthäus-Passion entstammte der Sammlung "Picanders Ernst=Schertzhafte und Satyrische Gedichte, anderer Teil" aus dem Jahr 1729. Dort finden sich "Texte zur Passions-Music, nach dem Evangelisten Matthäo", welche die vollständigen Kapitel 26 und 27 des Matthäus-Evangeliums zitieren und in einen dichterischen Rahmen einbetten. Man kann davon ausgehen, dass Bach und Picander, die einander kannten und schätzten, sich gegenseitig inspiriert hatten. Jedenfalls ermöglichte Picanders Libretto dem Komponisten, ein literarisch wie musikalisch hochstehendes Passions-Oratorium zu schaffen und seine Ideen von Doppelchörigkeit erst umzusetzen.

Der Komponist brachte die Matthäus-Passion zu seinen Lebzeiten noch einige weitere Male zu Gehör. Außer der bereits erwähnten Aufführung von 1736, wo die konsequent doppelchörige Fassung zum ersten Mal erklang, sind noch Wiederaufnahmen aus den Jahren 1740, 1745 und 1747 überliefert. Ob sich die eisige Ablehnung, die das Werk bei seiner Uraufführung erfuhr, in den folgenden Jahren besserte, ist nicht bekannt. Jedenfalls wurde es nach Bachs Tod 1750 still um die Matthäus-Passion. Bach wurde zwar nicht "vergessen", wie gelegentlich zu hören ist – seine Klavier- und Orgelwerke genossen in Musikerkreisen weiterhin höchstes Ansehen. Aber Bach

wurde im Bewusstsein der musikalischen Öffentlichkeit auf einen reinen Instrumentalkomponisten reduziert. Dass es auch Vokalwerke gab, war allenfalls gerüchteweise bekannt.

Immerhin verwahrte die Thomaskirche in ihrem Archiv die Partituren der Passionen, Oratorien und Kantaten; die Motetten wurden sogar gelegentlich aufgeführt. Und hier fand Carl Friedrich Zelter (1758-1832), der Leiter der Berliner Singakademie, die Noten vor. Jahrelang bemühte er sich vergeblich, das Werk mit seiner Singakademie aufzuführen; letztlich fehlte ihm wohl der Glaube an die Durchsetzbarkeit. Es bedurfte des Enthusiasmus des jungen Felix Mendelssohn Bartholdy (1809-1847), alle Schwierigkeiten und Widerstände zu überwinden. Schließlich erlebte die Matthäus-Passion am 11. März 1829 – fast genau hundert Jahre nach der Uraufführung – ihre Auferstehung mit einer Aufführung in Berlin unter Mendelssohns Leitung. Der Publikumsandrang war gewaltig; sogar der König mit seinem Hofstaat war erschienen.

Viele Aspekte der Mendelssohnschen Aufführung wirken aus heutiger Sicht sonderbar, ja grotesk. Mendelssohn hatte das Werk radikal um mehr als ein Drittel gekürzt – erst 1912 wagte Siegfried Ochs eine ungekürzte Aufführung der Matthäus-Passion. Ferner wussten die Herausgeber der Stimmen zu Mendelssohns Zeit mit der Bedeutung eines bezifferten Basses nichts mehr anzufangen und ließen daher die Bezifferung einfach weg. Die Folge war, dass die Orgel, welche die füllenden Harmonien hätte liefern können, meist schwieg. Die Rezitative wurden nur vom Kontrabass begleitet, oder, wie R. Franz sagte: "... als seltsames Zwiegespräch zwischen Flöte und Kontrabass vorgetragen wurde oder wenn gar der Continuo einen langen grämlichen Monolog zum besten gab ..."

Ungeachtet dieser Schwierigkeiten, welche die Musiker des 19. Jahrhunderts mit einer Partitur des Generalbasszeitalters hatten, wurde Mendelssohns Aufführung der Matthäus-Passion ein überwältigender Erfolg und wirkte wie ein Fanal. Die ergreifende Klage um die Kreuzigung Jesu, die Bach geschaffen und mit der er seine Zeitgenossen überfordert hatte: den Menschen der Romantik sprach sie direkt aus den Herzen. Einer breiten musikalischen Öffentlichkeit gelangte zum Bewusstsein, dass Bach eben nicht nur ein Komponist gelehrter Fugen und virtuoser Orgelstücke war, sondern ein universeller Musiker, dessen Tonsprache die Menschen unmittelbar anrühren und begeistern konnte.

Von Berlin ausgehend, nahm die Matthäus-Passion ihren Lauf in die Welt, und auch die übrigen Vokalwerke Bachs wurden im Zuge der neuen Bach-Begeisterung wieder entdeckt und aufgeführt. Seither steht das Werk unangefochten an der Spitze der Passionsmusiken überhaupt; für viele Musikfreunde ist ein Karfreitag ohne Matthäus-Passion nicht vollständig. Die Passion hat die Menschen über die Grenzen der Konfessionen, ja über die Grenzen der Religionen hinweg ergriffen und bewegt. Als ein Beispiel sei hier der Philosoph Friedrich Nietzsche zitiert, der sich vom Christentum gänzlich abgewandt hatte, als er im Jahre 1870 an Erwin Rohde schrieb: "In dieser Woche habe ich dreimal die Matthäus-Passion des göttlichen Bach gehört, jedes Mal mit demselben Gefühl der unermesslichen Bewunderung. Wer das Christentum völlig verlernt hat, der hört es hier wirklich wie ein Evangelium."

*Reinhard Szyszką*

# Matthäus-Passion (BWV 244, 1727)

Text von Christian Friedrich Henrici (Pseudonym Picander)

## ERSTER TEIL

- NR. 01 CHOR I, II                   Kommt, ihr Töchter, helft mir klagen;  
Sehet! Wen? Den Bräutigam.  
Seht ihn! Wie? Als wie ein Lamm.  
Sehet! Was? Seht die Geduld.  
Seht! Wohin? Wohin? Auf unsre Schuld.  
Sehet ihn aus Lieb und Huld  
Holz zum Kreuze selber tragen.
- SOPRANO  
                                          IN RIPIENO                   O Lamm Gottes unschuldig  
                                                                                          Am Stamm des Kreuzes geschlachtet,  
                                                                                          Allzeit erfunden geduldig,  
                                                                                          Wiewohl Du warest verachtet.  
                                                                                          All' Sünd hast Du getragen,  
                                                                                          Sonst müssten wir verzagen.  
                                                                                          Erbarm Dich unser, o Jesu.
- NR. 02 REZITATIV                   *(Evangelist, Jesus)*  
Da Jesus diese Rede vollendet hatte, sprach er zu seinen Jüngern:  
„Ihr wisset, dass nach zweien Tagen Ostern wird, und des Menschen  
Sohn wird überantwortet werden, dass er gekreuziget werde.“
- NR. 03 CHORAL                   Herzliebster Jesu, was hast Du verbrochen,  
Dass man ein solch hart Urteil hat gesprochen?  
Was ist die Schuld, in was für Missetaten  
Bist Du geraten?
- NR. 04 REZITATIV                   *(Evangelist)*  
Da versammelten sich die Hohenpriester und Schriftgelehrten  
und die Ältesten im Volk in dem Palast des Hohenpriesters, der da  
hieß Kaiphas; und hielten Rat, wie sie Jesum mit Listen griffen und  
töteten. Sie sprachen aber:
- NR. 05 CHOR I, II                   Ja nicht auf das Fest, auf dass nicht ein Aufruhr werde im Volk.
- NR. 06 REZITATIV                   *(Evangelist)*  
Da nun Jesus war zu Bethanien im Hause Simonis des Aussätzigen,  
trat zu ihm ein Weib, das hatte ein Glas mit köstlichem Wasser, und  
goss es auf sein Haupt, da er zu Tische saß. Da das seine Jünger  
sahen, wurden sie unwillig und sprachen:
- NR. 07 CHOR I                   Wozu dienet dieser Unrat? Dieses Wasser hätte mögen teuer ver-  
kauft und den Armen gegeben werden.

- NR. 08 REZITATIV *(Evangelist, Jesus)*  
 Da das Jesus merket, sprach er zu ihnen: „Was bekümmert ihr das Weib? Sie hat ein gut Werk an mir getan! Ihr habet allezeit Arme bei euch, mich aber habt ihr nicht allezeit. Dass sie dies Wasser auf meinen Leib gegossen, hat sie getan, dass man mich begraben wird. Wahrlich, ich sage euch: Wo dies Evangelium gepredigt wird in der ganzen Welt, da wird man auch sagen zu ihrem Gedächtnis, was sie getan hat.“
- NR. 09 REZITATIV *(Alt)*  
 Du lieber Heiland Du,  
 Wenn Deine Jünger töricht streiten,  
 Dass dieses fromme Weib  
 Mit Salben Deinen Leib  
 Zum Grabe will bereiten;  
 So lasse mir inzwischen zu,  
 Von meiner Augen Tränenflüssen  
 Ein Wasser auf Dein Haupt zu gießen.
- NR. 10 ARIE *(Alt)*  
 Buß und Reu  
 Knirscht das Sündenherz entzwei,  
 Dass die Tropfen meiner Zähren  
 Angenehme Spezerei,  
 Treuer Jesu, Dir gebären.
- NR. 11 REZITATIV *(Evangelist, Judas)*  
 Da ging hin der Zwölfen einer, mit Namen Judas Ischarioth, zu den Hohenpriestern, und sprach: „Was wollt ihr mir geben? Ich will ihn euch verraten.“ Und sie boten ihm dreißig Silberlinge. Und von dem an suchte er Gelegenheit, dass er ihn verriete.
- NR. 12 ARIE *(Sopran)*  
 Blute nur, du liebes Herz.  
 Ach, ein Kind, das du erzogen,  
 Das an deiner Brust gesogen,  
 Droht den Pfleger zu ermorden,  
 Denn es ist zur Schlange worden.
- NR. 13 REZITATIV *(Evangelist)*  
 Aber am ersten Tage der süßen Brot traten die Jünger zu Jesu und sprachen zu ihm:
- NR. 14 CHOR I  
 Wo willst Du, dass wir Dir bereiten das Osterlamm zu essen?
- NR. 15 REZITATIV *(Evangelist, Jesus)*  
 Er sprach: „Gehet hin in die Stadt zu einem und sprecht zu ihm: Der Meister lässt dir sagen ‚Meine Zeit ist nah, ich will bei dir die Ostern halten mit meinen Jüngern‘.“ Und die Jünger taten, wie ihnen Jesus befohlen hatte und bereiteten das Osterlamm. Und am Abend setzte er sich zu Tische mit den Zwölfen, und da sie aßen, sprach er: "Wahrlich, ich sage euch, einer unter euch wird mich verraten.“ Und sie wurden sehr betrübt und huben an, ein jeglicher unter ihnen, und sagten zu ihm *(Chor I)*: „Herr, bin ich's?“

- NR. 16 CHORAL  
Ich bin's, ich sollte büßen,  
An Händen und an Füßen  
Gebunden in der Höll'.  
Die Geißeln und die Banden,  
Und was Du ausgestanden,  
Das hat verdient meine Seel'.
- NR. 17 REZITATIV  
*(Evangelist, Jesus, Judas)*  
Er antwortete und sprach: „Der mit der Hand mit mir in die Schüssel tauchet, der wird mich verraten. Des Menschen Sohn gehet zwar dahin, wie von ihm geschrieben steht; doch wehe dem Menschen, durch welchen des Menschen Sohn verraten wird. Es wäre ihm besser, dass derselbige Mensch noch nie geboren wäre.“ Da antwortete Judas, der ihn verriet, und sprach: „Bin ich's, Rabbi?“ Er sprach zu ihm: „Du sagest's.“ Da sie aber aßen, nahm Jesus das Brot, dankete und brach's und gab's den Jüngern und sprach: „Nehmet, esset, das ist mein Leib.“ Und er nahm den Kelch und dankete, gab ihnen den und sprach: „Trinket alle daraus; das ist mein Blut des Neuen Testaments, welches vergossen wird für viele, zur Vergebung der Sünden. Ich sage euch, ich werde von nun an nicht mehr von diesem Gewächs des Weinstocks trinken, bis an den Tag, da ich's neu trinken werde mit euch in meines Vaters Reich.“
- NR. 20 REZITATIV  
*(Evangelist, Jesus)*  
Und da sie den Lobgesang gesprochen hatten, gingen sie hinaus an den Ölberg. Da sprach Jesus zu ihnen: „In dieser Nacht werdet ihr euch alle ärgern an mir. Denn es steht geschrieben: Ich werde den Hirten schlagen, und die Schafe der Herde werden sich zerstreuen. Wenn ich aber auferstehe, will ich vor euch hingehen in Galiläam.“
- NR. 21 CHORAL  
Erkenne mich, mein Hüter,  
Mein Hirte, nimm mich an.  
Von Dir, Quell aller Güter,  
Ist mir viel Gut's getan.  
Dein Mund hat mich gelabet  
Mit Milch und süßer Kost.  
Dein Geist hat mich begabet  
Mit mancher Himmelslust.
- NR. 22 REZITATIV  
*(Evangelist, Jesus, Petrus)*  
Petrus aber antwortete und sprach zu ihm: „Wenn sie auch alle sich an Dir ärgerten, so will ich doch mich nimmermehr ärgern.“ Jesus sprach zu ihm: „Wahrlich, ich sage dir, in dieser Nacht, ehe der Hahn kräht, wirst du mich dreimal verleugnen.“ Petrus sprach zu ihm: „Und wenn ich mit Dir sterben müsste, so will ich Dich nicht verleugnen.“ Desgleichen sagten auch alle Jünger.
- NR. 23 CHORAL  
Ich will hier bei Dir stehen;  
Verachte mich doch nicht!  
Von Dir will ich nicht gehen,  
Wenn Dir Dein Herze bricht.  
Wenn Dein Herz wird erblassen  
Im letzten Todesstoß,  
Alsdann will ich Dich fassen  
In meinen Arm und Schoß.



- NR. 24 REZITATIV *(Evangelist, Jesus)*  
Da kam Jesus mit ihnen zu einem Hofe, der hieß Gethsemane, und sprach zu seinen Jüngern: „Setzet euch hier, bis dass ich dorthin gehe und bete.“ und nahm zu sich Petrum und die zween Söhne Zebedäi und fing an zu trauern und zu zagen. Da sprach Jesus zu ihnen: „Meine Seele ist betrübt bis in den Tod; bleibet hier und wachet bei mir.“
- NR. 25 REZITATIV *(Tenor mit Chor)*  
O Schmerz! Hier zittert das gequälte Herz!  
Wie sinkt es hin, wie bleicht sein Angesicht!  
Der Richter führt ihn vor Gericht,  
Da ist kein Trost, kein Helfer nicht.  
Er leidet alle Höllenqualen,  
Er soll für fremden Raub bezahlen.  
Ach, könnte meine Liebe Dir, mein Heil,  
Dein Zittern und Dein Zagen  
Vermindern oder helfen tragen,  
Wie gerne, wie gerne, wie gerne blieb ich hier!  
*(Chor II)*  
Was ist dir Ursach' aller solcher Plagen?  
Ach, meine Sünden haben Dich geschlagen.  
Ich, ach Herr Jesu, habe dies verschuldet,  
Was Du erduldet!
- NR. 26 ARIE *(Tenor mit Chor)*  
Ich will bei meinem Jesu wachen,  
Meinen Tod büßet seiner Seele Not.  
Sein Trauern machet mich voll Freuden.  
*(Chor II)*  
So schlafen unsre Sünden ein.  
Drum muss uns sein verdienstlich Leiden  
Recht bitter und doch süße sein.
- NR. 27 REZITATIV *(Evangelist, Jesus)*  
Und ging hin ein wenig, fiel nieder auf sein Angesicht und betete und sprach: „Mein Vater, ist's möglich, so gehe dieser Kelch von mir; doch nicht wie ich will, sondern wie Du willst.“
- NR. 30 REZITATIV *(Evangelist, Jesus)*  
Und er kam zu seinen Jüngern und fand sie schlafend und sprach zu ihnen: „Könnet ihr denn nicht eine Stunde mit mir wachen? Wachet und betet, dass ihr nicht in Anfechtung fallet. Der Geist ist willig, aber das Fleisch ist schwach.“ Zum andernmal ging er hin, betete und sprach: „Mein Vater, ist's nicht möglich, dass dieser Kelch von mir gehe, ich trinke ihn denn, so geschehe Dein Wille.“
- NR. 31 CHORAL  
Was mein Gott will, das g'scheh' allzeit,  
Sein Will', der ist der beste;  
Zu helfen den' er ist bereit,  
Die an ihn gläuben feste;  
Er hilft aus Not,  
Der fromme Gott,  
Und züchtiget mit Maßen.  
Wer Gott vertraut,  
Fest auf ihn baut,  
Den will er nicht verlassen.

NR. 32 REZITATIV

*(Evangelist, Jesus, Judas)*

Und er kam und fand sie aber schlafend, und ihre Augen waren voll Schlafs. Und er ließ sie und ging abermals hin und betete zum dritten Mal und redete dieselbigen Worte. Da kam er zu seinen Jüngern und sprach zu ihnen: „Ach! Wollt ihr nun schlafen und ruhen? Siehe, die Stunde ist hier, dass des Menschen Sohn in der Sünder Hände überantwortet wird. Stehet auf, lasset uns gehen, siehe, er ist da, der mich verrät.“ Und als er noch redete, siehe, da kam Judas, der Zwölfen einer, und mit ihm eine große Schar, mit Schwertern und mit Stangen, von den Hohenpriestern und Ältesten des Volks. Und der Verräter hatte ihnen ein Zeichen gegeben und gesagt: „Welchen ich küssen werde, der ist's, den greifet.“ Und alsbald trat er zu Jesum und sprach: „Gegrüßet seist du, Rabbi!“ Und küssete ihn. Jesus aber sprach zu ihm: „Mein Freund, warum bist du kommen?“ Da traten sie hinzu und legten die Hände an Jesum und griffen ihn.

NR. 33 DUETT

*(Sopran und Alt mit Chor)*

So ist mein Jesus nun gefangen,  
Mond und Licht  
Ist vor Schmerz untergegangen,  
Weil mein Jesus ist gefangen,  
Sie führten ihn, er ist gebunden.

*(Chor I, II)*

Lasst ihn, haltet, bindet nicht!  
Sind Blitze, sind Donner in Wolken verschwunden?  
Eröffne den feurigen Abgrund, o Hölle.  
Zertrümmre, verschlinge mit plötzlicher Wut  
Den falschen Verräter,  
Das mörderische Blut.

NR. 34 REZITATIV

*(Evangelist, Jesus)*

Und siehe, einer aus denen, die mit Jesu waren, reckete die Hand aus und schlug des Hohenpriesters Knecht und hieb ihm ein Ohr ab. Da sprach Jesus zu ihm: „Stecke dein Schwert an seinen Ort; denn wer das Schwert nimmt, der soll durchs Schwert umkommen. Oder meinst du, dass ich nicht könnte meinen Vater bitten, dass er mir zuschickte mehr denn zwölf Legion Engel? Wie würde aber die Schrift erfüllet? Es muss also gehen.“ Zu der Stund' sprach Jesus zu den Scharen: „Ihr seid ausgegangen, als zu einem Mörder, mit Schwertern und mit Stangen mich zu fahen; bin ich doch täglich bei euch gesessen und habe gelehret im Tempel, und ihr habt mich nicht gegriffen. Aber das ist alles geschehen, dass erfüllet würden die Schriften der Propheten.“ Da verließen ihn alle Jünger und flohen.

NR. 35 CHOR I, II,  
SOPRANO  
IN RIPIENO

O Mensch, beweine dein Sünde groß;  
Darum Christus sein's Vaters Schoß  
Äußert und kam auf Erden.  
Von einer Jungfrau rein und zart  
Für uns er hie geboren ward.  
Er wollt' der Mittler werden.  
Den Toten er das Leben gab,  
Und legt' dabei all' Krankheit ab,  
Bis sich die Zeit herdrange,  
Dass er für uns geopfert würd',  
Trüg unsrer Sünden schwere Bürd'  
Wohl an dem Kreuze lange.

## ZWEITER TEIL

NR. 36 ARIE

*(Alt mit Chor)*

Ach! Nun ist mein Jesus hin!  
Ist es möglich? Kann ich schauen?  
Ach! Mein Lamm in Tigerklauen!  
Ach! Wo ist mein Jesus hin?  
Ach! Was soll ich der Seele sagen,  
Wen sie mich wird ängstlich fragen?

*(Chor II)*

Wo ist denn dein Freund hingegangen,  
O du Schönste unter den Weibern?  
Wo hat sich dein Freund hingewandt?  
So wollen wir mit dir ihn suchen.

NR. 37 REZITATIV

*(Evangelist)*

Die aber Jesum gegriffen hatten, führten ihn zu dem Hohenpriester Kaiphas, dahin die Schriftgelehrten und Ältesten sich versammelt hatten. Petrus aber folgte ihm nach von ferne bis in den Palast des Hohenpriesters; und ging hinein und setzte sich bei die Knechte, auf dass er sähe, wo es hinaus wollte. Die Hohenpriester aber und Ältesten und der ganze Rat suchten falsch Zeugnis wider Jesus, auf dass sie ihn töteten und fanden keines.

NR. 38 CHORAL

Mir hat die Welt trüglich gericht't  
Mit Lügen und mit falschem G'dicht,  
Viel Netz und heimlich Stricke.  
Herr, nimm mein wahr  
In dieser G'fahr,  
B'hüt mich für falschen Tücken.

NR. 39 REZITATIV

*(Evangelist, Hoherpriester, Zeugen)*

Und wiewohl viel falsche Zeugen herzutraten, fanden sie doch keins. Zuletzt traten herzu zwei falsche Zeugen und sprachen: „Er hat gesagt: Ich kann den Tempel Gottes abbrechen und in dreien Tagen denselben bauen.“ Und der Hohepriester stand auf und sprach zu ihm: „Antwortest du nichts zu dem, was diese wider dich zeugen?“ Aber Jesus schwieg still.

NR. 40 REZITATIV

*(Tenor)*

Mein Jesus schweigt zu falschen Lügen stille,  
Um uns damit zu zeigen,  
Dass sein erbarmungsloser Wille  
Für uns zum Leiden sei geneigt,  
Und dass wir in der gleichen Pein  
Ihm sollen ähnlich sein  
Und in Verfolgung stille schweigen.

NR. 41 ARIE

*(Tenor)*

Geduld! Geduld, wenn mich falsche Zungen stechen,  
Leid' ich wider meine Schuld Schimpf und Spott,  
Ei, so mag der liebe Gott  
Meines Herzens Unschuld rächen.

NR. 42 REZITATIV

*(Evangelist, Jesus, Hoherpriester)*

Und der Hohepriester antwortete und sprach zu ihm: „Ich beschwöre

dich bei dem lebendigen Gott, dass du uns sagst, ob du seiest Christus, der Sohn Gottes.“ Jesus sprach zu ihm: „Du sagst’s. Doch sage ich euch, von nun an wird’s geschehen, dass ihr sehen werdet des Menschen Sohn sitzen zur Rechten der Kraft und kommen in den Wolken des Himmels.“ Da zerriss der Hohepriester sein Kleid und sprach. „Er hat Gott gelästert; was dürfen wir weiter Zeugnis? Siehe, jetzt habt ihr seine Gotteslästerung gehört. Was dünket euch?“ Sie antworteten und sprachen (*Chor I, II*): „Er ist des Todes schuldig!“

NR. 43 REZITATIV

(*Evangelist*)

Da speieten sie aus in sein Angesicht und schlugen ihn mit Fäusten. Etliche aber schlugen ihn ins Angesicht und sprachen (*Chor I, II*): „Weissage uns, Christe, wer ist’s, der dich schlug?“

NR. 44 CHORAL

Wer hat Dich so geschlagen, mein Heil,  
Und Dich mit Plagen so übel zugericht’t?  
Du bist ja nicht ein Sünder  
Wie wir und unsre Kinder;  
Von Missetaten weißt Du nicht.

NR. 45 REZITATIV

(*Evangelist, 1. Magd, 2. Magd, Petrus*)

Petrus aber saß draußen im Palast; und es trat zu ihm eine Magd und sprach: „Und du warest auch mit dem Jesus aus Galiläa.“ Er leugnete aber vor ihnen allen und sprach: „Ich weiß nicht, was du sagest.“ Als er aber zur Tür hinausging, sahe ihn eine andere und sprach zu denen, die da waren: „Dieser war auch mit dem Jesu von Nazareth.“ Und er leugnete abermal und schwur dazu: „Ich kenne des Menschen nicht.“ Und über eine kleine Weile traten hinzu, die da standen und sprachen zu Petro:

NR. 46 CHOR II

„Wahrlich, du bist auch einer von denen, denn deine Sprache verrät dich.“

(*Rezitativ*)

Da hub er an, sich zu verfluchen und zu schwör’n: „Ich kenne des Menschen nicht!“ Und alsbald krähete der Hahn. Da dachte Petrus an die Worte Jesu, da er zu ihm sagte: „Ehe der Hahn krähen wird, wirst du mich dreimal verleugnen.“ Und ging heraus und weinete bitterlich.

NR. 47 ARIE

(*Alt*)

Erbarme Dich, mein Gott,  
Um meiner Zähren willen;  
Schaue hier,  
Herz und Auge weint vor Dir bitterlich.  
Erbarme Dich, erbarme Dich!

NR. 48 CHORAL

Bin ich gleich von Dir gewichen,  
Stell’ ich mich doch wieder ein;  
Hat uns doch Dein Sohn verglichen  
Durch sein’ Angst und Todespein.  
Ich verleugne nicht die Schuld,  
Aber Deine Gnad und Huld  
Ist viel größer als die Sünde,  
Die ich stets in mir befinde.

NR. 49 REZITATIV

(*Evangelist, Judas*)

Des Morgens aber hielten alle Hohenpriester und die Ältesten des Volkes einen Rat über Jesum, dass sie ihn töteten. Und banden ihn,

föhreten ihn hin und überantworteten ihn dem Landpfleger Pontio Pilato. Da das sahe Judas, der ihn verraten hatte, dass er verdammt war zum Tode, gereuete es ihn und brachte her wieder die dreißig Silberlinge den Hohenpriestern und Ältesten und sprach: „Ich habe übel getan, dass ich unschuldig Blut verraten habe.“ Sie sprachen (*Chor I, II*): „Was gehet uns das an? Da siehe du zu.“

NR. 50 REZITATIV

(*Evangelist, Hoherpriester*)

Und er warf die Silberlinge in den Tempel, hub sich davon, ging hin und erhängete sich selbst. Aber die Hohenpriester nahmen die Silberlinge und sprachen: „Es taugt nicht, dass wir sie in den Gotteskasten legen, denn es ist Blutgeld.“

NR. 51 ARIE

(*Bass*)

Gebt mir meinen Jesum wieder!  
Seht, das Geld, den Mörderlohn,  
Wirft euch der verlorne Sohn  
Zu den Füßen nieder.

NR. 52 REZITATIV

(*Evangelist, Jesus, Pilatus*)

Sie hielten aber einen Rat und kauften eines Töpfers Acker darum, zum Begräbnis der Pilger. Daher ist derselbige Acker genennet der Blutacker, bis auf den heutigen Tag. Da ist erfüllet, das gesagt ist durch den Propheten Jeremias, da er spricht: „Sie haben genommen dreißig Silberlinge, damit bezahlt war der Verkaufte, welchen sie kauften von den Kindern Israel; und haben sie gegeben um einen Töpfers Acker, als mir der Herr befohlen hat.“ Jesus aber stand vor dem Landpfleger, und der Landpfleger fragte ihn und sprach: „Du, der Juden König?“ Jesus aber sprach zu ihm: „Du sagest’s.“ Und da er verklagt war von den Hohenpriestern und Ältesten, antwortete er nichts. Da sprach Pilatus zu ihm: „Hörest du nicht, wie hart sie dich verklagen?“ Und er antwortete ihm nicht auf ein Wort, also, dass sich auch der Landpfleger sehr verwunderte.

NR. 53 CHORAL

Befiehl du deine Wege und was dein Herze kränkt  
Der allertreusten Pflege des, der den Himmel lenkt;  
Der Wolken, Luft und Winden gibt Wege, Lauf und Bahn,  
Der wird auch Wege finden, da dein Fuß gehen kann.

NR. 54 REZITATIV

(*Evangelist, Pilatus, Pilatus' Weib*)

Auf das Fest aber hatte der Landpfleger Gewohnheit, dem Volk einen Gefangenen loszugeben, welchen sie wollten. Er hatte aber zu der Zeit einen Gefangenen, einen sonderlichen vor andern, der hieß Barrabas. Und da sie versammelt waren, sprach Pilatus zu ihnen: „Welchen wollt ihr, dass ich euch losgebe? Barrabam, oder Jesum, von dem gesagt wird, er sei Christus.“ Denn er wusste wohl, dass sie ihn aus Neid überantwortet hatten. Und da er auf dem Richtstuhl saß, schickte sein Weib zu ihm und ließ ihm sagen: „Habe du nichts zu schaffen mit diesem Gerechten; ich habe heute viel erlitten im Traum von seinetwegen.“ Aber die Hohenpriester und die Ältesten überredeten das Volk, dass sie um Barrabam bitten sollten und Jesum umbrächten. Da antwortete nun der Landpfleger und sprach zu ihnen: „Welchen wollt ihr unter diesen zweien, den ich euch soll losgeben?“ Sie sprachen (*Chor I, II*) „Barrabam!“ Pilatus sprach zu ihnen: „Was soll ich denn machen mit Jesu, von dem gesagt wird, er sei Christus?“ Sie sprachen alle (*Chor I, II*): „Laß ihn kreuzigen!“

- NR. 55 CHORAL                   Wie wunderbarlich ist doch diese Strafe!  
Der gute Hirte leidet für die Schafe;  
Die Schuld bezahlt der Herre, der Gerechte,  
Für seine Knechte!
- NR. 56 REZITATIV               *(Evangelist)*  
Der Landpfleger sagte: „Was hat er denn Übels getan?“
- NR. 57 REZITATIV               *(Tenor)*  
Er hat uns allen wohlgetan.  
Den Blinden gab er das Gesicht,  
Die Lahmen macht' er gehend;  
Er sagt's uns seines Vaters Wort,  
Er trieb die Teufel fort;  
Betrübte hat er aufgericht't;  
Er nahm die Sünder auf und an;  
Sonst hat mein Jesus nichts getan.
- NR. 58 ARIE                       *(Sopran)*  
Aus Liebe will mein Heiland sterben,  
Von einer Sünde weiß er nichts,  
Dass das ewige Verderben  
Und die Strafe des Gerichts  
Nicht auf meiner Seele bliebe.
- NR. 59 REZITATIV               *(Evangelist, Pilatus)*  
Sie schrien aber noch mehr und sprachen *(Chor I, II)*: „Lass ihn kreuzigen!“ Da aber Pilatus sahe, dass er nichts schaffete, sondern dass ein viel größer Getümmel ward, nahm er Wasser und wusch die Hände vor dem Volk und sprach: „Ich bin unschuldig an dem Blut dieses Gerechten, sehet ihr zu.“ Da antwortete das ganze Volk und sprach *(Chor I, II)*: „Sein Blut komme über uns und unsre Kinder.“ Da gab er ihnen Barrabam los; aber Jesum ließ er geißeln und überantwortete ihn, dass er gekreuziget würde.
- NR. 60 REZITATIV               *(Alt)*  
Erbarm es Gott!  
Hier steht der Heiland angebunden.  
O Geißelung, o Schläg', o Wunden!  
Ihr Henker, haltet ein!  
Erweicht euch der Seelenschmerz,  
Der Anblick solchen Jammers nicht?  
Ach ja, ihr habt ein Herz,  
Das muss der Martersäule gleich  
Und noch viel härter sein.  
Erbarmt euch, haltet ein!
- NR. 62 REZITATIV               *(Evangelist)*  
Da nahmen die Kriegsknechte des Landpflegers Jesum zu sich in das Richthaus und sammelten über ihn die ganze Schar; und zogen ihn aus und legeten ihm einen Purpurmantel an; und flochten eine Dornenkrone und setzten sie auf sein Haupt und ein Rohr in seine rechte Hand und beugten die Knie vor ihm und spotteten ihn und sprachen *(Chor I, II)*: „Gegrüßet seist du, Jüdenkönig!“ Und speieten ihn an und nahmen das Rohr und schlugen damit sein Haupt.

NR. 63 CHORAL

O Haupt, voll Blut und Wunden,  
Voll Schmerz und voller Hohn!  
O Haupt, zum Spott gebunden  
Mit einer Dornenkron!  
O Haupt, sonst schön gezieret  
Mit höchster Ehr' und Zier,  
Jetzt aber hoch schimpfieret:  
Gegrüßet seist Du mir!

Du edles Angesichte,  
Dafür sonst schrickt und scheut  
Das große Weltgewichte,  
Wie bist Du so bespeit!  
Wie bist Du so erbleichet,  
Wer hat Dein Augenlicht,  
Dem sonst kein Licht nicht gleichet,  
So schändlich zugericht't?

NR. 64 REZITATIV

*(Evangelist)*

Und da sie ihn verspottet hatten, zogen sie ihm den Mantel aus und zogen ihm seine Kleider an und führten ihn hin, dass sie ihn kreuzigten. Und indem sie hinausgingen, fanden sie einen Menschen von Kyrene, mit Namen Simon; den zwangen sie, dass er ihm sein Kreuz trug.

NR. 65 REZITATIV

*(Bass)*

Ja! Freilich will in uns das Fleisch und Blut zum Kreuz gezwungen sein; je mehr es unsrer Seele gut, je herber geht es ein.

NR. 66 ARIE

*(Bass)*

Komm, süßes Kreuz, so will ich sagen.  
Mein Jesu, gib es immer her.  
Wird mein Leiden einst zu schwer,  
So hilf Du mir es selber tragen.

NR. 67 REZITATIV

*(Evangelist)*

Und da sie an die Stätte kamen, mit Namen Golgatha, das ist verdeutschet Schädelstätt', gaben sie ihm Essig zu trinken mit Gallen vermischt; und da er's schmeckete, wollte er's nicht trinken. Da sie ihn aber gekreuzigt hatten, teilten sie seine Kleider und warfen das Los darum; auf dass erfüllet würde, das gesagt ist durch den Propheten: Sie haben meine Kleider unter sich geteilet, und über mein Gewand haben sie das Los geworfen. – Und sie saßen allda und hüteten sein. Und oben zu seinem Haupte hefteten sie die Ursach' seines Todes beschrieben, nämlich: Dies ist Jesus, der Juden König. – Und da wurden zween Mörder mit ihm gekreuziget, einer zur Rechten und einer zur Linken. Die aber vorübergingen, lästerten ihn und schüttelten ihre Köpfe und sprachen *(Chor I, II)*: „Der du den Tempel Gottes zerbrichst und bauest ihn in dreien Tagen, hilf dir selber. Bist du Gottes Sohn, so steig herab vom Kreuz.“ Desgleichen auch die Hohenpriester spotteten sein, samt den Schriftgelehrten und Ältesten und sprachen *(Chor I, II)*: „Andern hat er geholfen und kann ihm selber nicht helfen. Ist er der König Israels, so steige er nun vom Kreuz, so wollen wir ihm glauben. Er hat Gott vertrauet, der erlöse ihn nun, lüset's ihn; denn er hat gesagt: Ich bin Gottes Sohn.“

- NR. 68 REZITATIV *(Evangelist)*  
Desgleichen schmähten ihn auch die Mörder, die mit ihm gekreuziget wurden.
- NR. 71 REZITATIV *(Evangelist, Jesus)*  
Und von der sechsten Stunde an ward eine Finsternis über das ganze Land bis zu der neunten Stunde. Und um die neunte Stunde schrie Jesus laut und sprach: „Eli, Eli, lama asabthani!“ Das ist: Mein Gott, mein Gott, warum hast Du mich verlassen? – Etliche aber, die da standen, die das höreten, sprachen *(Chor I)*: „Der rufet dem Elias.“ Und bald lief einer unter ihnen, nahm einen Schwamm und füllete ihn mit Essig und steckte ihn auf ein Rohr und tränkete ihn. Die andern aber sprachen *(Chor II)*: „Halt! Halt! Lass sehen, ob Elias komme und ihm helfe.“ Aber Jesus schrie abermals laut und verschied.
- NR. 72 CHORAL  
Wenn ich einmal soll scheiden,  
So scheide nicht von mir!  
Wenn ich den Tod soll leiden,  
So tritt Du dann herfür!  
Wenn mir am allerbängsten  
Wird um das Herze sein,  
So reiß mich aus den Ängsten  
Kraft Deiner Angst und Pein.
- NR. 73 REZITATIV *(Evangelist)*  
Und siehe da, der Vorhang im Tempel zerriss in zwei Stück, von oben an bis unten aus. Und die Erde erbebete, und die Felsen zerrissen, und die Gräber taten sich auf, und standen auf viel Leiber der Heiligen, die da schliefen; und gingen aus den Gräbern nach seiner Auferstehung und kamen in die heilige Stadt und erschienen vielen. Aber der Hauptmann, und die bei ihm waren und bewahreten Jesum, da sie sahen das Erdbeben und was da geschah, erschrakten sie sehr und sprachen *(Chor I, II)*: „Wahrlich, dieser ist Gottes Sohn gewesen.“ Und es waren viel Weiber da, die von ferne zusahen, die da waren nachgefolget aus Galiläa und hatten ihm gedienet; unter welchen war Maria Magdalena und Maria, die Mutter Jacobi und Josefs, und die Mutter der Kinder Zebedäi. Am Abend aber kam ein reicher Mann von Arimathia, der hieß Joseph, welcher auch ein Jünger Jesu war. Der ging zu Pilato und bat ihn um den Leichnam Jesu. Da befahl Pilatus, man sollte ihm ihn geben.
- NR. 74 REZITATIV *(Bass)*  
Am Abend, da es kühle war,  
War Adams Fallen offenbar.  
Am Abend drücket ihn der Heiland nieder;  
Am Abend kam die Taube wieder  
Und trug ein Ölblatt in dem Munde.  
O schöne Zeit! O Abendstunde!  
Der Friedensschluss ist nun mit Gott gemacht,  
Denn Jesus hat sein Kreuz vollbracht.  
Sein Leichnam kommt zur Ruh.  
Ach, liebe Seele, bitte du,  
Geh, lass dir den toten Jesum schenken.  
O heilsames, o köstlich's Angedenken!



NR. 75 ARIE

*(Bass)*

Mache dich, mein Herze, rein,  
Ich will Jesum selbst begraben,  
Denn er soll nunmehr in mir,  
Für und für,  
Seine süße Ruhe haben.  
Welt, geh aus, lass Jesum ein!

NR. 76 REZITATIV

*(Evangelist, Pilatus)*

Und Joseph nahm den Leib und wickelte ihn in ein rein<sup>e</sup> Leinwand.  
Und legte ihn in sein eigen neu Grab, welches er hatte lassen in einen  
Fels hauen; und wälzete einen großen Stein vor die Tür des Grabes  
und ging davon. Es war aber allda Maria Magdalena und die andere  
Maria, die setzten sich gegen das Grab. Des andern Tages, der da  
folget nach dem Rüsttage, kamen die Hohenpriester und Pharisäer  
sämtlich zu Pilato und sprachen

*(Chor I, II):* „Herr, wir haben gedacht, dass dieser Verführer sprach, da  
er noch lebete: ‚Ich will nach dreien Tagen wieder auferstehen‘, darum  
befiehl, dass man das Grab verwahre bis an den dritten Tag, auf dass  
nicht seine Jünger kommen und stehlen ihn und sagen zu dem Volk:  
‚Er ist auferstanden von den Toten‘, und werde der letzte Betrug ärger  
denn der erste.“ Pilatus sprach zu ihnen: „Da habt ihr die Hüter; gehet  
hin und verwahret's, wie ihr wisset.“ Sie gingen hin und verwahreten  
das Grab mit Hütern und versiegelten den Stein.

NR. 77 REZITATIV

*(Sopran, Alt, Tenor, Bass mit Chor II)*

*(Bass-Solo)*

Nun ist der Herr zur Ruhe gebracht.

*(Chor)* Mein Jesu, gute Nacht!

*(Tenor-Solo)*

Die Müh<sup>e</sup> ist aus, die unsre Sünden ihm gemacht.

*(Chor)* Mein Jesu, gute Nacht!

*(Alt-Solo)*

Seht, wie ich euch mir Buß und Reu beweine,

Dass euch mein Fall in solche Not gebracht.

*(Chor)* Mein Jesu, gute Nacht!

*(Sopran-Solo)*

Für euer Leiden tausend Dank,

Dass ihr mein Seelenheil so wert geacht't.

*(Chor)* Mein Jesu, gute Nacht!

NR. 78 CHOR I, II

Wir setzen uns mit Tränen nieder

Und rufen Dir im Grabe zu:

Ruhe sanfte, sanfte ruh!

Ruht, ihr ausgesognen Glieder,

Ruhet sanfte, ruhet wohl.

Euer Grab und Leichenstein

Soll dem ängstlichen Gewissen

Ein bequemes Ruhekissen

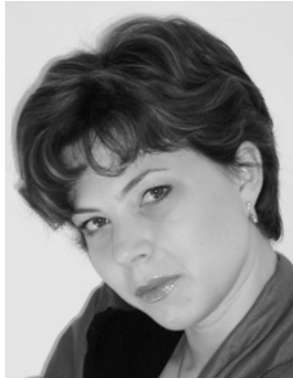
Und der Seelen Ruhstatt sein.

Höchst vergnügt schlummern da die Augen ein.

Wir setzen uns mit Tränen nieder

Und rufen dir im Grabe zu:

Ruhe sanfte, sanfte ruh!



## Maria Sushanskyy, *Sopran*

Die junge Sängerin reiste nach einem 3-jährigen Studium am pädagogischen Musikcollege im Fach Chorleitung und Musikpädagogik in St.-Petersburg 1998 nach Deutschland ein, wo sie 2000 bei Martino Stamos Gesangsunterricht nahm. An der Hochschule für Musik in Nürnberg absolvierte sie 2001 und 2003 Aufnahmeprüfungen in den Fächern „Elementare Musikpädagogik“ (EMP) bzw. Gesang (KA) in der Klasse von Frau Czerepan von Ulmann.

2004 erhielt Maria Sushanskyy den Musikförderpreis der in Nürnberg angesiedelten Hans-Sachs-Loge des Odd-Fellow-Ordens. In einer Produktion der Hochschule für Musik in Nürnberg der Oper *Zauberflöte* von W.A. Mozart übernahm sie 2005 die Partie der „Königin der Nacht“.

Seit Oktober 2005 studiert Maria Sushanskyy an der Hochschule für Musik und Theater in München in der Klasse von Prof. Daphne Evangelatos, der Liedklasse von Juliane Banse und der Oratorienklasse von Christoph Hammer. Von ihren diversen Engagements seien an dieser Stelle besonders genannt:

- 2006 die Aufführungen in München und Isny von I. Strawinskys *Die Nachtigall* mit Maria Sushanskyy in der Rolle „Nachtigall“,
- 2006 die Aufführung von H.W. Henzes *Das Ende einer Welt*, wo sie unter der Leitung von U. Schirmer in einer Produktion der Bayerischen Theaterakademie „August Everding“ in München die Rolle „Signora Sgambati“ übernahm, sowie
- 2007 die Aufführungen in München, Bayreuth und in Ingolstadt von W.A. Mozarts *Così fan tutte* mit Maria Sushanskyy in der Partie der „Despina“ unter der Leitung von O. Sallaberger (ebenfalls eine Produktion der Bayerischen Theaterakademie „August Everding“).



## Merit Ostermann, *Mezzosopran*

wuchs in München auf und studierte nach dem Abitur am musischen Gymnasium zunächst an der Bayerischen Theaterakademie „August Everding“ Gesang, Schauspiel und Tanz, weiterführend klassischen Gesang an der Hochschule für Musik und Theater München im Bereich Konzert und Oper bei Prof. Sylvia Greenberg (Gesang), Rudi Spring (Lied) und Roman Emilius (Oratorium). Sie war Stipendiatin des deutschen Bühnenvereins und beendete das Studium in der Meisterklasse.

Seit 1998 steht Merit Ostermann auf der Bühne, u.a. in diversen Sprechtheaterproduktionen am Münchener Metropoltheater. Nach diversen Engagements im Bereich Jazz widmet sie sich nunmehr ausschließlich der klassischen Musik. Von ihren diversen Bühnenrollen seien besonders genannt:

- Hauptrollen in Rossinis *La Cenerentola* und in Offenbachs *Schöne Helena* (Prinzregententheater München, Regie A. Jahn bzw. M. Hertel)

- Elsbeth in Strauss' *Feuersnot* (Staatstheater am Gärtnerplatz , Regie H. Matiasek)
- Die Weberin in Hillers *Goggolori* (Anechser Orff Festspiele , Regie H. Matiasek)
- Clarice in Rossinis *La Pietra del Paragone* (Münchener Kammeroper , Regie D. Wilgenbus)

Im Bereich Konzert gehören unter anderem Händels *Messias*, Bachs *Matthäus-Passion* und *Weihnachtsoratorium*, Mozarts *Requiem*, Beethovens *Neunte*, Mendelssohns *Elias* und *Paulus* zu ihrem Repertoire. Mit Rossinis *Stabat Mater* ging sie auf Konzertreise durch Frankreich.

Auch im Liedbereich konnte sich Merit Ostermann ein breitgefächertes Repertoire erarbeiten. Liederabende mit dem Komponisten und Pianisten Rudi Spring führten sie u.a. nach Frankfurt, Bregenz und auf Schloss Elmau.



## Alfons Brandl, *Tenor*

wurde 1957 in Dingolfing geboren und erhielt seine erste musikalische Ausbildung bei seinem Vater und bei Chordirektor Heinrich Herdes. Schon als Schüler trat er als Solist am Klavier und der Violine an die Öffentlichkeit.

An der Münchner Musikhochschule studierte er Schulmusik und Chorleitung, an der Ludwig-Maximilians-Universität Musikwissenschaft.

Mit dem Ende dieser Studien verband sich seine Hinwendung zum Sologesang, die ein weiteres privates Gesangsstudium bei Prof. Margret Langen, München und neuerdings bei Ingrid Bettag mit sich brachte.

Als Mitglied des international renommierten Vokalensembles "Die Singphoniker" singt Alfons Brandl seit mehr als 20 Jahren zahlreiche Konzerte im In- und Ausland (Frankreich, Italien, Schweiz, Österreich, Polen, USA und Kanada) und als Solist in Werken für alte Musik, den oratorischen Partien bei Bach, Mozart, Händel u.v.m. sowie als "Schwan" in C. Orffs *Carmina Burana*, den er bis heute mehr als 50 mal gesungen hat und u.a. im Herbst 2003 mit dem Sinfonieorchester des BR unter Ricardo Muti mehrfach interpretierte.

Neben seiner sängerischen Tätigkeit wirkt Brandl als Dozent für Chorleitung an der Musikhochschule Nürnberg-Augsburg.



## Nikolay Borchev, *Bariton*

wurde 1980 in Pinsk/Weißrussland geboren. Nach erster musikalischer Ausbildung ab 7 Jahren in Klavier, Flöte und Orgel begann er bereits mit 16 Jahren seine Gesangsausbildung am Moskauer Tschaikowsky-Konservatorium. 1998 gewann er den ersten Preis beim internationalen Gesangswettbewerb "Bella voce" in Moskau. Sein Gesangstudium setzte er an der Hochschule für Musik "Hanns Eisler" in Berlin bei Heinz Reeh, Julia Varady und Wolfram Rieger fort, wie auch durch den Besuch von Meisterkursen, u.a. bei Fischer-Dieskau, Honig und Langridge. 2002 war Nikolay Borchev Preisträger beim Internationalen Gesangswettbewerb "Sylvia Geszty" in Murcia und wurde auch mit dem erstmals verliehenen "startup!music"-Preis des Fördervereins der Hochschule für Musik "Hanns Eisler" ausgezeichnet.

2003 wurde Nikolay Borchev Mitglied des Jungen Ensembles der Bayerischen Staatsoper in München und daraufhin in der Spielzeit 2004/05 im dortigen Ensemble aufgenommen. An der Bayerischen Staatsoper trat er auf in Partien wie Moralès (*Carmen*), Papageno (*Die Zauberflöte*), Guglielmo (*Così fan tutte*), Dandini (*La Cenerentola*), Prosdócimo (*Il turco in Italia*) und Angelo (Uraufführung von *Medusa* von Arnaldo de Felices). In der Spielzeit 2007/2008 stehen sein Debüt als Figaro in *Il barbiere di Siviglia* und als Harlekin in der Festspielproduktion von *Ariadne auf Naxos* auf dem Programm.

Auch außerhalb Münchens wurde und wird Nikolay Borchev vielfach engagiert: 2006 Schwetzingen Festspiele, Salzburger Pfingstfestspiele, Innsbrucker Festwochen für Alte Musik, Festspielhaus Baden-Baden, Opernhaus Leipzig. 2007 Théâtre de la Monnaie in Brüssel, Februar 2008 Theater Basel.

Bisherige Zusammenarbeit mit Dirigenten wie Zubin Mehta, Kent Nagano, Marcello Viotti, Ivor Bolton, Friedrich Haider, Helmut Rilling, Marek Janowski, Andreas Spring, Frédéric Chaslin, Christoph Poppen und Fabio Amilato.



## Raphael Sigling, *Bass*

studierte Gesang an der Hochschule für Musik in München bei Prof. Rita Hirner-Lill. Daneben belegte er Meisterkurse bei Prof. Jan Hendrik Rootering und Maestro Carlo Bergonzi sowie Liedkurse bei Prof. Helmut Deutsch.

Er erhielt Stipendien des Richard Wagner Verbandes Bayreuth, der Accademia Chigiana und der Kammeroper Schloss Reinsberg.

Raphael Sigling konzertierte und konzertiert mit zahlreichen Oratorienpartien in Europas namhaften Kirchenhäusern wie Notre Dame in Paris, Saint Pauls Cathedral in London, den Kathedralen zu Rennes und Reims, den Domen in Siena, Florenz, Assisi und dem Vati-

kan. Er wirkte bei verschiedenen internationalen Fernseh- und Rundfunkübertragungen mit (ARD, HR, BR, ORF, RAI, BBC und Arte).

Darüber hinaus gehören zahlreiche Opernengagements im In- und Ausland zu seinem Tätigkeitsfeld.



## Ulli Schäfer

wurde 1967 in Nördlingen geboren und lernte schon im Kindesalter das Orgelspiel. Seine Ausbildung in liturgischem Orgelspiel und Orgelliteraturspiel erhielt er während seines Kirchenmusikstudiums in Regensburg bei Kunibert Schäfer und später bei Katarina Lelovics an der Hochschule für Musik und Theater in München. Hier schloss er auch ein sich anschließendes Studium für das Lehramt an Gymnasien erfolgreich ab. Chorleitung studierte Ulli Schäfer bei Roland Büchner, dem jetzigen Domkapellmeister der Regensburger Domspatzen und in

München bei Prof. Max Frey.

Als Dozent wirkte er bei Fortbildungsveranstaltungen für Kirchenmusiker in Brixen/Südtirol und bei den Chortagen des Bayerischen Sängerbundes in Bad Feilnbach mit. Er ist derzeit Schulmusiker am Dominikus-Zimmermann-Gymnasium in Landsberg am Lech. Seit dem Jahr 2000 hat Ulli Schäfer in der Nachfolge von Prof. Max Frey die künstlerische Leitung von Chor und Orchester des Starnberger Musikkreises (seit kurzem „Musica Starnberg“) übernommen.

Große Oratorien und geistliche Werke wurden mit ihm einstudiert und aufgeführt – vom Barock bis zur Romantik – wie z.B. Telemanns *Lukas-Passion*, Bachs *Weihnachtsoratorium*, *Magnificat* und *Johannes-Passion*, Haydns *Schöpfung*, Mozarts *Requiem*, Beethovens *C-Dur Messe*, Mendelssohns *Lobgesang* und *Paulus* sowie jüngst Händels *Israel in Egypt*.

Einen wichtigen Bestandteil in der Chorarbeit bildet bereits jetzt die A-cappella-Musik, worauf Ulli Schäfer künftig aber noch höheres Gewicht legen will. Entsprechend sollen in der Zukunft auch reine Orchesterwerke verstärkt zur Aufführung gelangen.

## Musica Starnberg (ehemals Starnberger Musikkreis)

Im Jahr 1970 aus der 1901 gegründeten „Liedertafel und Orchesterverein Starnberg“ hervorgegangen, wurde der „Starnberger Musikkreis“ unter der im gleichen Jahr übernommenen Leitung durch Max Frey rasch zu einem festen Bestandteil des Starnberger Kulturlebens. Die erfolgreiche Interpretation vieler bedeutender großer geistlicher Werke von Bach, Händel, Mendelssohn, Mozart und anderen wurde im Jahr 1982 mit der Orlando-di-Lasso Medaille gewürdigt. Seit September 2000 zeigt er sich unter der neuen Leitung von Ulli Schäfer, jedoch mit unverändert hohen Ansprüchen an die im Laienmusikbereich erreichbare Qualität. Im

Jahr 2001 wurde er zu seinem hundertjährigen Bestehen mit der Zelter-Medaille geehrt. Um sein musikalisches Profil zu schärfen und sein Wirken in der Öffentlichkeit einem breiteren Publikum bewusst zu machen, hat sich der Musikkreis zu Beginn des Jahres 2008 in „Musica Starnberg“ umbenannt. Die Intention bleibt zum einen – wie bisher – die Erarbeitung und Aufführung großer geistlicher Werke für Chor und Orchester, soll zum anderen aber verstärkt bei der Darbietung zeitgenössischer Musik liegen, begleitet von eigenständigen Konzerten von Chor und Orchester. Neben der musikalischen Fortentwicklung stellt die mit diesem Konzert eröffnete neue Reihe des „Starnberger Klassik-Abo“, in dem Musica Starnberg gleich dreimal vertreten ist, eine wichtige Zäsur für den Verein dar. Klassische Musik soll so noch stärker als bisher im kulturellen Leben der Stadt Starnberg verankert werden.

Neue Mitglieder, besonders aber Jugendliche, mit sängerischen oder instrumentalen Fähigkeiten sind bei uns jederzeit willkommen.

## Förderverein

Aufführungen von hoher Qualität sind nur mit Hilfe von Sponsoren finanzierbar. Seit mehr als 20 Jahren unterstützt der Förderverein des Starnberger Musikkreises (Namensanpassung bevorstehend) die musikalischen Aktivitäten des Musikkreises und kontinuierlich von Musica Starnberg. Seine finanzielle Unterstützung ist für das Engagement namhafter Solisten unverzichtbar. Auch Ihre Spende ist wichtig, um ein lebendiges Kulturleben in Starnberg aufrecht zu erhalten. Bitte richten Sie eine solche an den Förderverein des Starnberger Musikkreises, Kto.Nr. 430 089 946, BLZ 702 501 50, Kreissparkasse München-Starnberg. Nach Ablauf des jeweiligen Kalenderjahres erhalten Sie eine Spendenquittung vom Vorstand (1. Vorsitzender Herr Götz Draeger, Hermann-Hummel-Str. 31, 82166 Gräfelfing).

## Programmorschau Musica Starnberg

18. Oktober 2008, Schlossberghalle, Starnberg  
**Orchesterkonzert W.A. Mozart**

22. November 2008, St. Maria, Starnberg  
**Chormusik aus vier Jahrhunderten**



[www.musica-starnberg.de](http://www.musica-starnberg.de)